

Die Einwohner Niedersachsens – Erste Ergebnisse des ZENSUS 2011 zur Bevölkerung im Überblick

Am 31.05.2013 veröffentlichten das Statistische Bundesamt und die Statistischen Ämter der Länder die neuen Einwohnerzahlen für Deutschland und die Länder. Diese wurden mit dem Zensus 2011 bundesweit erhoben und berechnet¹⁾. Für den Zensus-Stichtag – den 9. Mai 2011 – wurden neben der Bevölkerungszahl und soziodemografischen Daten auch Daten zum Gebäude- und Wohnungsbestand ermittelt. Im folgenden Artikel werden die wichtigsten soziodemografischen Ergebnisse für Niedersachsen kurz vorgestellt. Zu einzelnen Ergebnisteilen in diesem Artikel werden in den nächsten Monaten zusätzlich ausführlichere Artikel in dieser Zeitschrift veröffentlicht. Da aus der Bevölkerungsfortschreibung keine stichtagsgenaue Zahlen für den 9. Mai 2011 zum Vergleich bereitstehen, werden die neuen und alten Bevölkerungszahlen zum Berichtszeitpunkt 31.12.2011 gegenübergestellt. Alle anderen Darstellungen in diesem Artikel beziehen sich stets auf den 9. Mai 2011 und haben den Zensus 2011 als Grundlage.

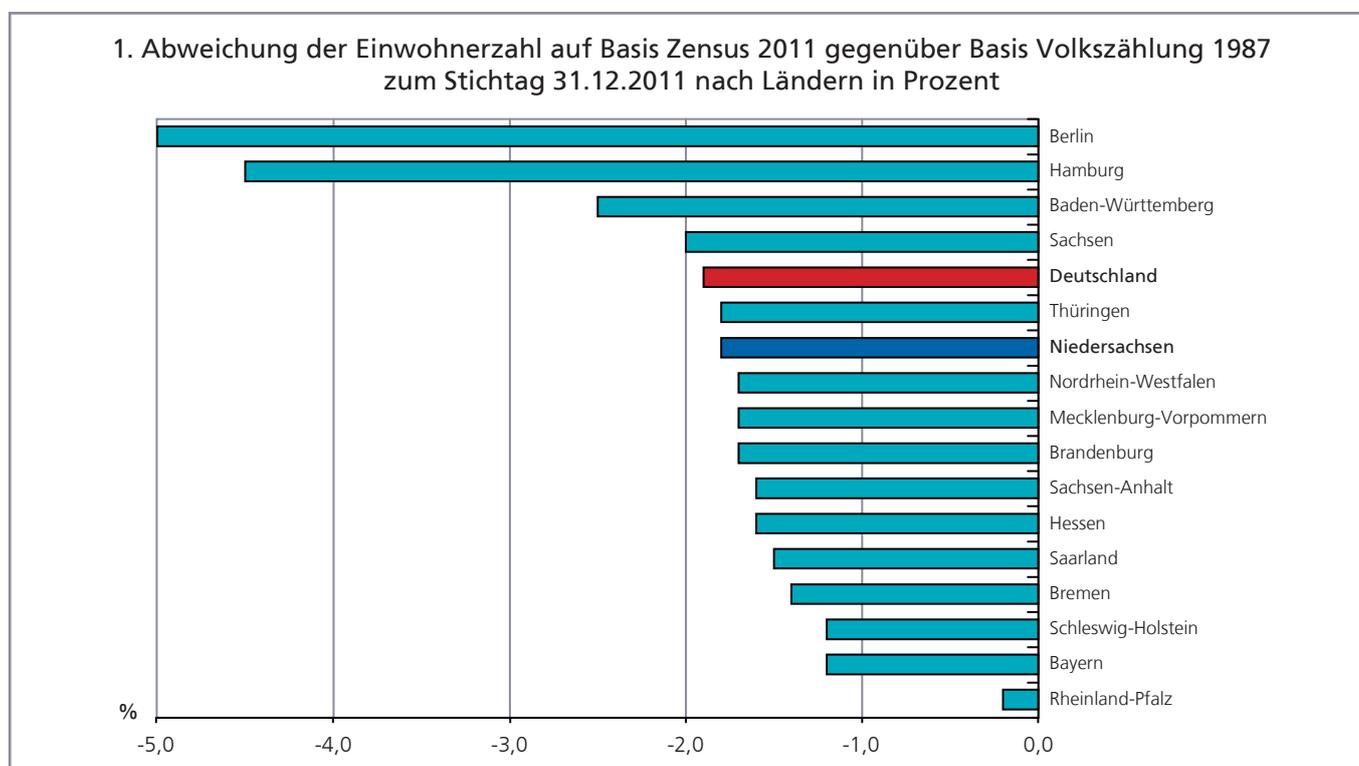
Neue Einwohnerzahlen

Am 31.12.2011 lebten 80 327 900 Menschen in Deutschland, davon 7 774 253 in Niedersachsen, das

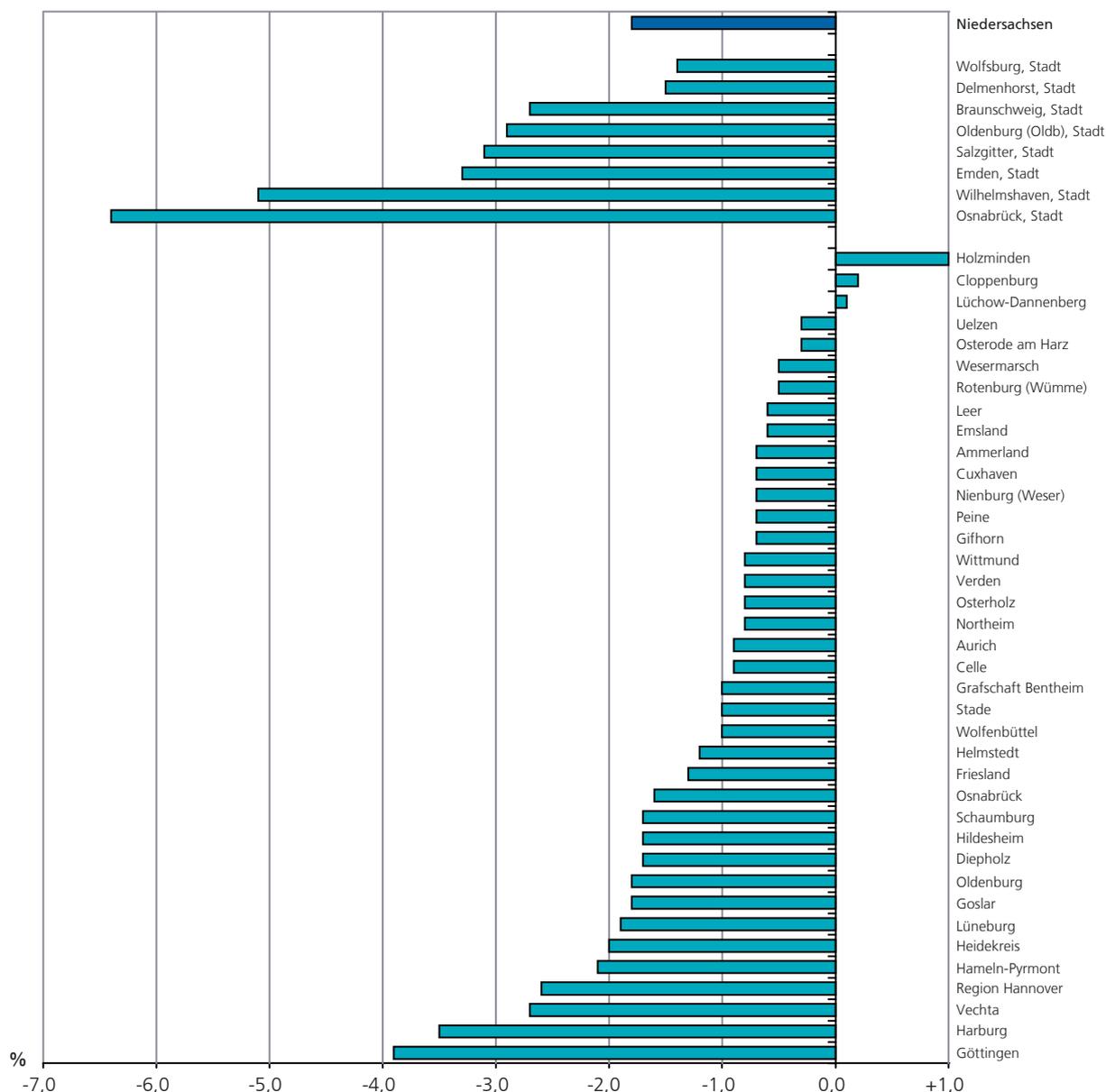
1) Vgl. Thomsen, M. Zensus 2011 – Ein Überblick, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 4 (2010), S. 170-175.

entspricht 9,7 % der Gesamtbevölkerung. Nach der alten fortgeschriebenen Einwohnerzahl auf Basis der Volkszählung 1987 lag die Einwohnerzahl Deutschlands bei 81 843 743. Infolge der neu ermittelten Einwohnerzahlen musste der Wert für Deutschland um -1 515 843 Personen bzw. um -1,9 % angepasst werden. Niedersachsen hatte nach der alten fortgeschriebenen Einwohnerzahl 7 913 502 Einwohner. Diese Zahl wurde um -139 249 Personen bzw. um -1,8 % korrigiert. Neben Niedersachsen mussten auch alle anderen Länder ihre Einwohnerzahlen nach unten korrigieren. Auf alle Länder bezogen ergab sich eine große Spannweite der individuellen Abweichungen. Die geringste Abweichung wies Rheinland-Pfalz mit -0,2 % auf, während für die beiden Stadtstaaten Berlin (-5,0 %) und Hamburg (-4,5 %) die höchsten Anpassungen vorgenommen werden mussten. Von den großen Flächenländern wies Bayern mit -1,2 % die geringste und Baden-Württemberg mit -2,5 % die höchste Abweichung auf.

Niedersachsen lag bezüglich der Veränderung der Einwohnerzahlen im Vergleich mit den anderen Ländern und der gesamten Bundesrepublik leicht unter dem Durchschnitt (siehe Abbildung 1).



2. Abweichung der Einwohnerzahl auf Basis Zensus 2011 gegenüber der Basis Volkszählung 1987 zum Stichtag 31.12.2011 nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Niedersachsen in Prozent



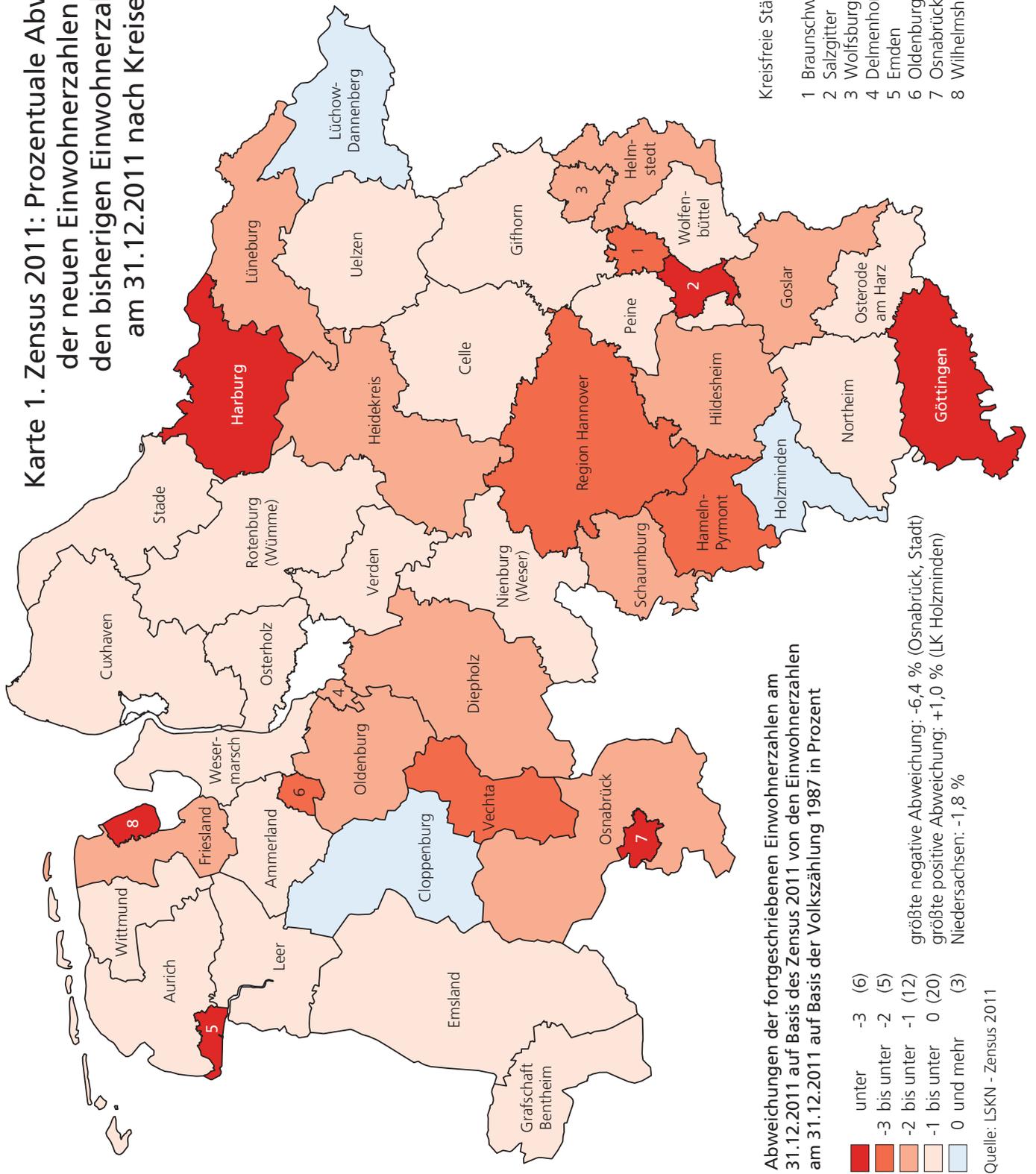
Drei Landkreise in Niedersachsen gewinnen Einwohner

Für fast alle niedersächsischen Landkreise und kreisfreien Städte ermittelte der Zensus 2011 niedrigere Einwohnerzahlen als bisher angenommen. Eine höhere Einwohnerzahl, als von der Bevölkerungsfortschreibung angegeben, wurde für die Landkreise Holz Minden (+1,0 %), Cloppenburg (+0,2 %) und Lüchow-Dannenberg (+0,1 %) festgestellt. In allen übrigen Landkreisen und kreisfreien Städten lag hingegen die neue unter der alten Einwohnerzahl. Unter den kreisfreien Städten verzeichnete Osnabrück (-6,4 %) die höchste und Wolfsburg (-1,4 %) die geringste Abweichung zur alten Einwohnerzahl. Bei den Landkreisen

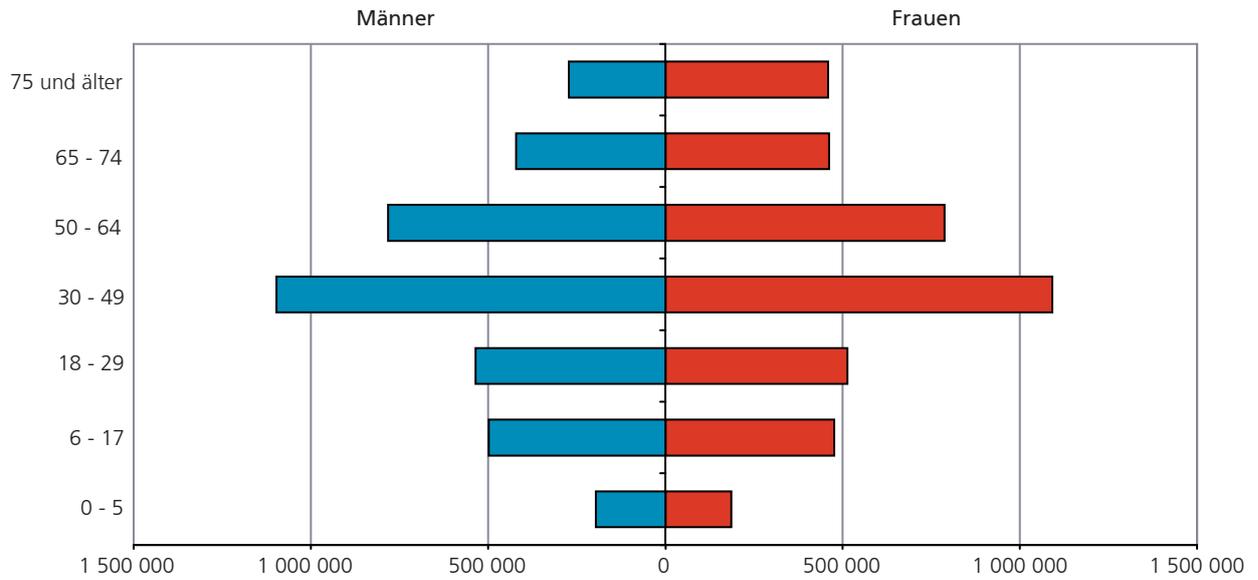
Göttingen (-3,9 %) und Harburg (-3,5 %) wich die neue Einwohnerzahl am stärksten von der Bevölkerungsfortschreibung ab. In den Landkreisen Uelzen und Osterode am Harz fiel die Anpassung mit jeweils -0,3 % am geringsten aus (siehe Abbildung 2). Im Verhältnis zur gesamten Abweichung für Niedersachsen (-1,8 %), lagen 29 Landkreise und 2 kreisfreie Städte unter diesem Wert und hatten somit unterdurchschnittliche Abweichungen.

Betrachtet man die rechnerischen Veränderungen der Bevölkerungszahlen der niedersächsischen Landkreise und kreisfreien Städte, so ist keine zusammenhängende Region mit höheren negativen oder positiven Abweichungen erkennbar (siehe Karte 1). Die drei Landkreise mit einer posi-

Karte 1. Zensus 2011: Prozentuale Abweichungen der neuen Einwohnerzahlen von den bisherigen Einwohnerzahlen am 31.12.2011 nach Kreisen



3. Bevölkerung in Niedersachsen am 9. Mai 2011 nach Geschlechterverteilung und Altersgruppen



tiven Abweichung lagen im Süden (Landkreis Holzminden), Osten (Landkreis Lüchow-Dannenberg) und Westen (Landkreis Cloppenburg) Niedersachsens. Bei den Städten und Kreisen, die die höchsten Abweichungen nach unten hatten, kann ebenfalls kein regionaler Zusammenhang festgestellt werden.

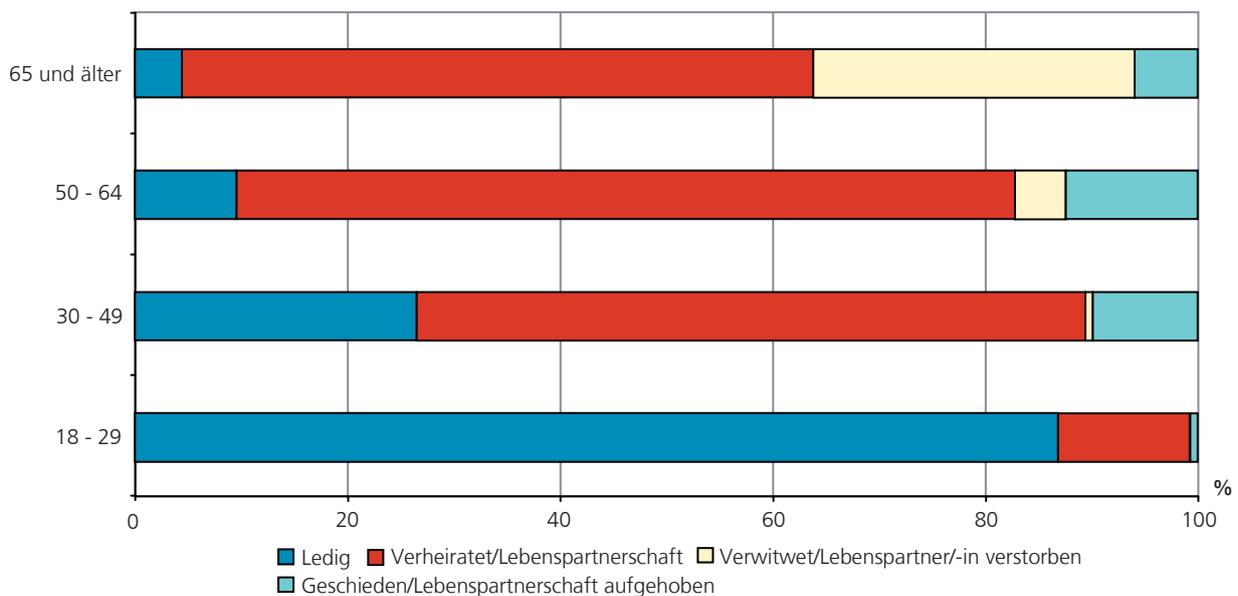
Die Altersstruktur der Niedersachsen

Unterteilt in Altersgruppen gliederte sich die Bevölkerung Niedersachsens wie folgt: Die unter 18-Jährigen machten 17,4 % der Gesamtbevölkerung aus. Der Anteil der 18-

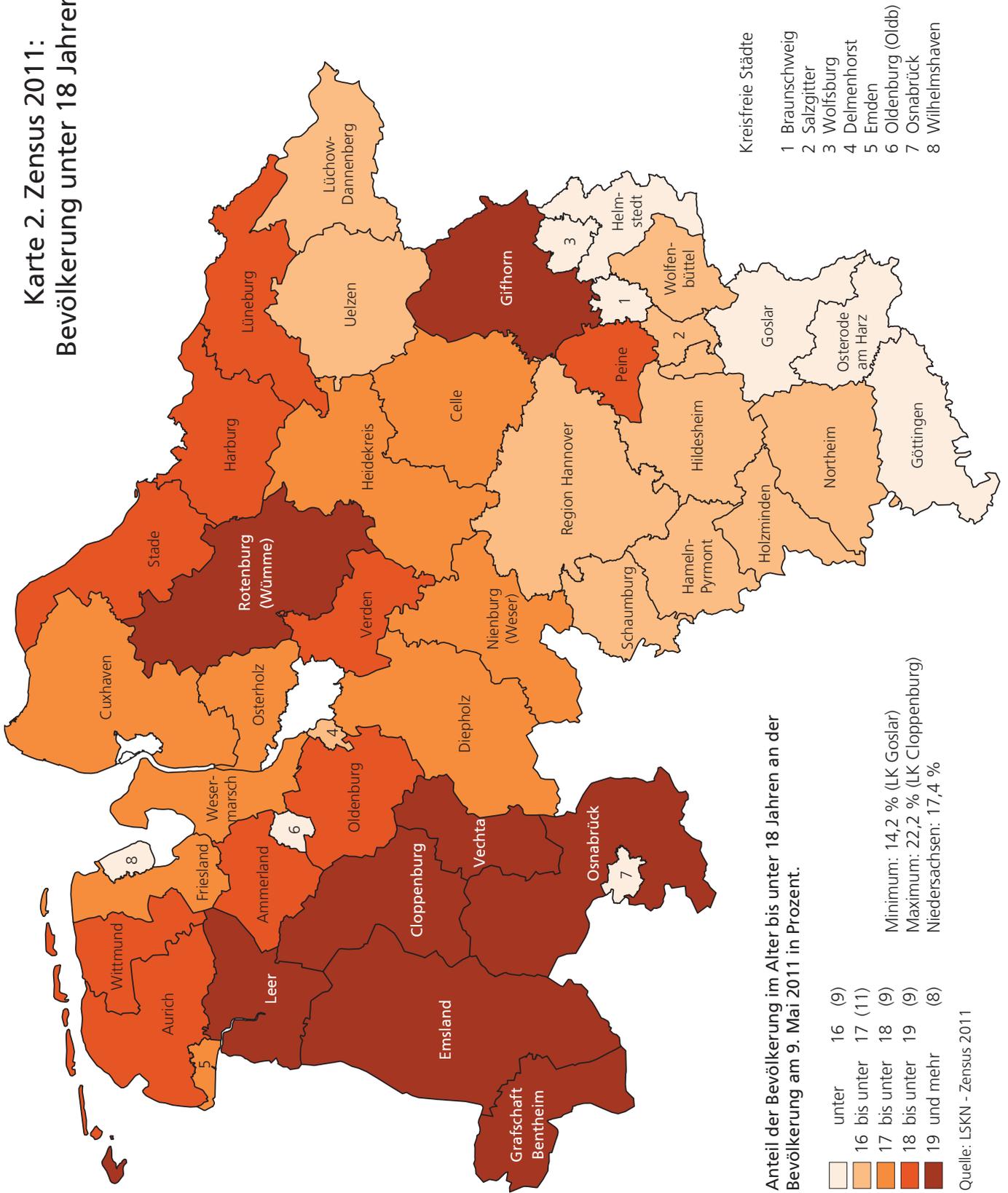
bis 29-Jährigen lag bei 13,5 %. Die 30- bis 64-Jährigen bildeten die größte Bevölkerungsgruppe mit 48,3 %. Mehr als jeder fünfte Niedersachse war zum Stichtag älter als 65 Jahre (20,8 %), davon entfielen 9,4 Prozentpunkte auf die 75-Jährigen und Älteren. Der Anteil der Frauen und Männer war innerhalb der jeweiligen Altersgruppen beinahe gleich verteilt. Die Gruppe der 75-Jährigen und Älteren weicht aber deutlich ab. Hier lag der Frauenanteil bei 63 % (siehe Abbildung 3).

Eine wichtige Information liefert der Anteil der jungen (0 bis 17 Jahre) und älteren Bevölkerung (65 Jahre und älter). Für Niedersachsen sind diese Anteile und ihre

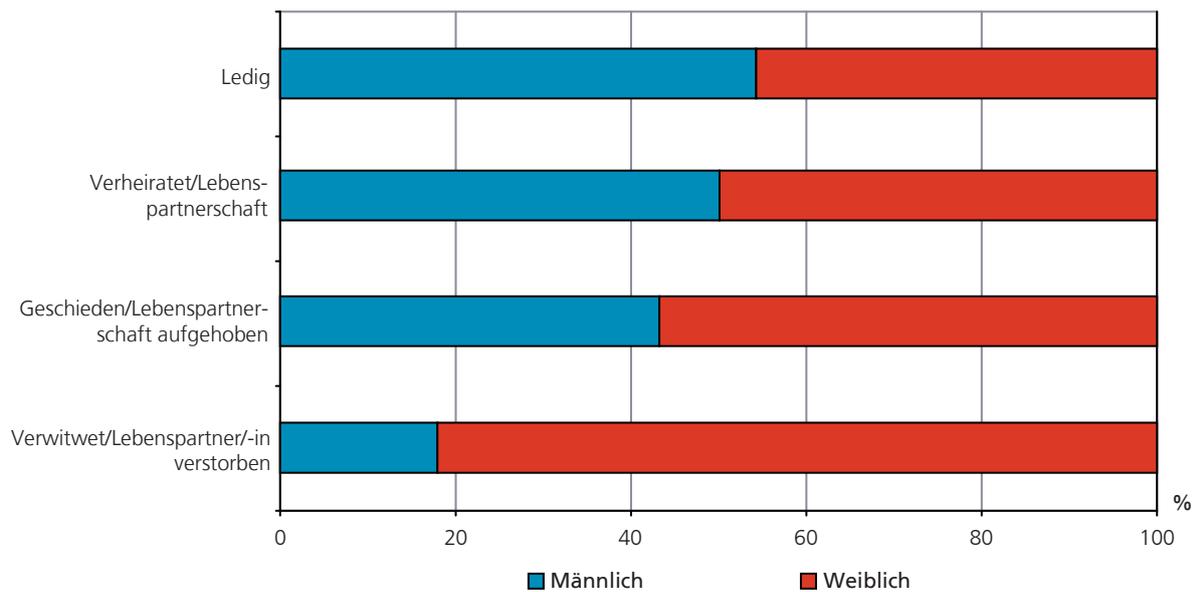
4. Bevölkerung in Niedersachsen am 9. Mai 2011 nach Familienstand und Altersgruppen in Prozent



Karte 2. Zensus 2011: Bevölkerung unter 18 Jahren



5. Bevölkerung in Niedersachsen am 9. Mai 2011 nach Familienstand und Geschlecht in Prozent



regionale Verteilung in den Karten 2 und 3 dargestellt. Bis auf Emden mit 17,2 % lag der Anteil der unter 18-Jährigen vor allem im Westen des Landes über dem Durchschnitt von Niedersachsen (17,4 %). Mit 22,2 % hatte der Landkreis Cloppenburg – nicht nur in Niedersachsen sondern in ganz Deutschland – den höchsten Anteil von unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung. Demgegenüber verzeichnete der Landkreis Goslar mit 14,2 % den niedrigsten Anteil in Niedersachsen (siehe Karte 2). Bei den über 65-Jährigen befanden sich die meisten Landkreise mit Anteilswerten über dem niedersächsischen Durchschnitt von 20,8 % im Süden des Landes. Der höchste Prozentsatz von über 65-Jährigen war im Landkreis Osterode am Harz mit 26,6 % zu verzeichnen. Der mit 15,1 % niedrigste Anteil über 65-Jähriger wiederum wurde im Landkreis Vechta ermittelt.

Familienstand

Im Land Niedersachsen waren zum Stichtag 9. Mai 2011 46,5 % aller Personen verheiratet. Das Spektrum erstreckte sich auf Kreisebene von 49,8 % im Landkreis Harburg bis 38,9 % in der Stadt Oldenburg. Ledig waren in Niedersachsen zum Stichtag 39,4 % der Bevölkerung. Auch hier gab es zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städten deutliche Unterschiede. So sticht die Stadt Oldenburg mit einem hohen Anteil von 46,8 % an Ledigen als Spitzenreiter hervor, während dieser Anteil im Landkreis Osterode am Harz (33,7 %) um fast 6 Prozentpunkte unter dem niedersächsischen Durchschnitt lag. Die Unterschiede in den Landkreisen werden stark durch die Altersstruktur bestimmt. In Abbildung 4 sind die Familienstände nach Altersgruppen in Niedersachsen abgebildet. So ist der Anteil an Ledigen bei den erwachsenen

Niedersachsen in der Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen mit 87 % am höchsten. Die prozentual meisten Verheirateten mit 73 % und Geschiedenen bzw. Personen bei denen die Lebenspartnerschaft aufgehoben wurde mit 12 %, hatte die Gruppe der 50- bis 64-Jährigen. In der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren war fast jeder Dritte verwitwet oder ihr/-e Lebenspartner/-in war verstorben. Dies war unter allen Altersgruppen der höchste Wert. Insgesamt 7,4 % aller Niedersachsen waren zum Stichtag verwitwet oder ihr/e Lebenspartner/-in waren verstorben. Ein mit 82 % besonders hoher Frauenanteil sticht in dieser Klasse besonders hervor (siehe Abbildung 5). Dies ist vor allem auf die höhere Lebenserwartung von Frauen zurückzuführen und das Ehemänner im Durchschnitt älter sind als ihre Frauen. Die Gruppe der Geschiedenen bzw. Personen, bei denen die Lebenspartnerschaft aufgehoben wurde, umfasste 6,6 % der niedersächsischen Gesamtbevölkerung²⁾.

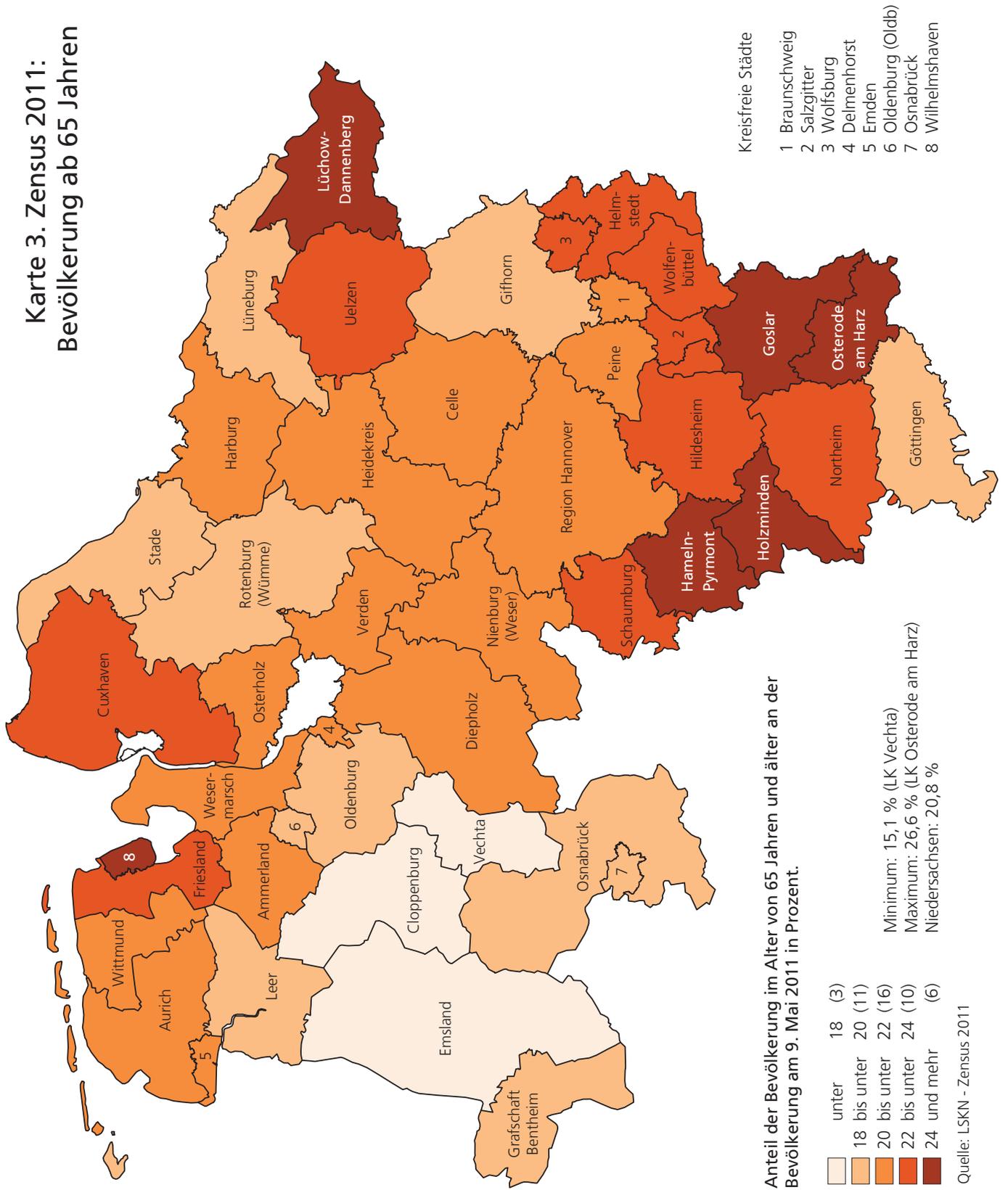
Schulischer Abschluss

Am 9. Mai 2011 besaßen über sechs Millionen der erwachsenen Niedersachsen einen Schulabschluss³⁾. Bei den über 18-Jährigen waren 4,7 % noch ohne Schulabschluss. In dieser Gruppe waren aber auch Personen enthalten, die noch zur Schule gingen und daher bislang keinen Abschluss erworben hatten. Die Niedersachsen mit einem Haupt- und Volksschulabschluss bildeten mit 38,3 % die größte Gruppe. Mit 31,2 % verfügte fast jeder dritte

2) Beim Merkmal Familienstand gab es in Niedersachsen 1 570 Personen „ohne Angaben“. Diese sind in den Abbildungen 4 und 5 nicht dargestellt.

3) Im Zensus werden die Personen mit 15 Jahren und älter mit höchstem Schulabschluss ausgewiesen. Für die Darstellung in diesem Artikel wurden die Personen mit 15 bis unter 18 Jahren nicht abgebildet.

Karte 3. Zensus 2011: Bevölkerung ab 65 Jahren



Niedersachse über eine Mittlere Reife oder gleichwertigen Schulabschluss. Das Abitur (Hochschul-/Fachhochschulreife) erwarben insgesamt 25,8 % der Niedersachsen, also etwa jeder Vierte.

Es gibt zwischen den Altersgruppen große Unterschiede der schulischen Qualifikation: Der Anteil der Personen mit Hochschul- oder Fachhochschulreife steigt mit jeder jüngeren Altersgruppe (über 18 Jahren) an. Das heißt: Je jünger die Altersgruppe, desto höher der Anteil an Personen mit Hoch- oder Fachhochschulreife (siehe Abbildung 6). Lag der Anteil der Niedersachsen mit Hochschul- und Fachhochschulreife in der Altersgruppe 65 und älter noch bei knapp 13 %, so betrug dieser Anteil in der Gruppe der 50- bis 64-Jährigen schon 24,2 %, in der Gruppe der 30- bis 49-Jährigen 32,8 % und bei den 18- bis 29-Jährigen knapp 34 %. Ein Trend war auch in der Gruppe der Personen mit einem Haupt-/Volksschulabschluss erkennbar. Während von den 65-Jährigen und Älteren noch 66 % einen Haupt- oder Volksschulabschluss erworben hatten, lag bei den 18- bis 29-Jährigen der Anteil nur bei 15 %. Die Mittlere Reife oder einen gleichwertigen Abschluss hatten in der Gruppe der 18- bis 29-Jährigen 46,5 % aller Personen – damit war dies der häufigste Abschluss in dieser Altersgruppe. In den älteren Altersgruppen waren Personen mit Abschluss der Mittleren Reife hingegen weniger stark vertreten. In der Gruppe der 65-Jährigen und Älteren hatten beispielsweise nur 15,7 % den Abschluss der Mittleren Reife oder einen gleichwertigen Abschluss.

Beruflicher Abschluss

Fast jeder vierte Niedersachse ab 18 Jahre (26 % oder 1 639 680 Personen) hatte am 9. Mai 2011 noch keinen

beruflichen Abschluss⁴⁾. In diese Gruppe fallen auch diejenigen, welche sich noch in der beruflichen Ausbildung oder im Studium befanden und aus diesem Grund noch keinen Abschluss erworben hatten. Insgesamt 4 714 590 Niedersachsen gaben zum Stichtag an, einen beruflichen Abschluss zu besitzen. Eine berufliche Ausbildung von mindestens einem Jahr hatten 3 891 550 (61 %) Niedersachsen erworben, und 823 040 Personen (13 %) schlossen ihr Studium an einer Hochschule erfolgreich ab. Im Vergleich der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren mit den 30- bis 49-Jährigen fällt auf, dass sich der Anteil der Personen mit einem Hochschulabschluss von knapp 9 auf 17 % fast verdoppelt hat. Hingegen hat sich der Anteil der Personen ohne beruflichen Bildungsabschluss bei den Jüngeren fast halbiert. Hatten von den 65-Jährigen und Älteren noch 32 % keinen beruflichen Abschluss, so lag dieser Anteil bei den 30- bis 49-Jährigen nur noch bei 17 %.

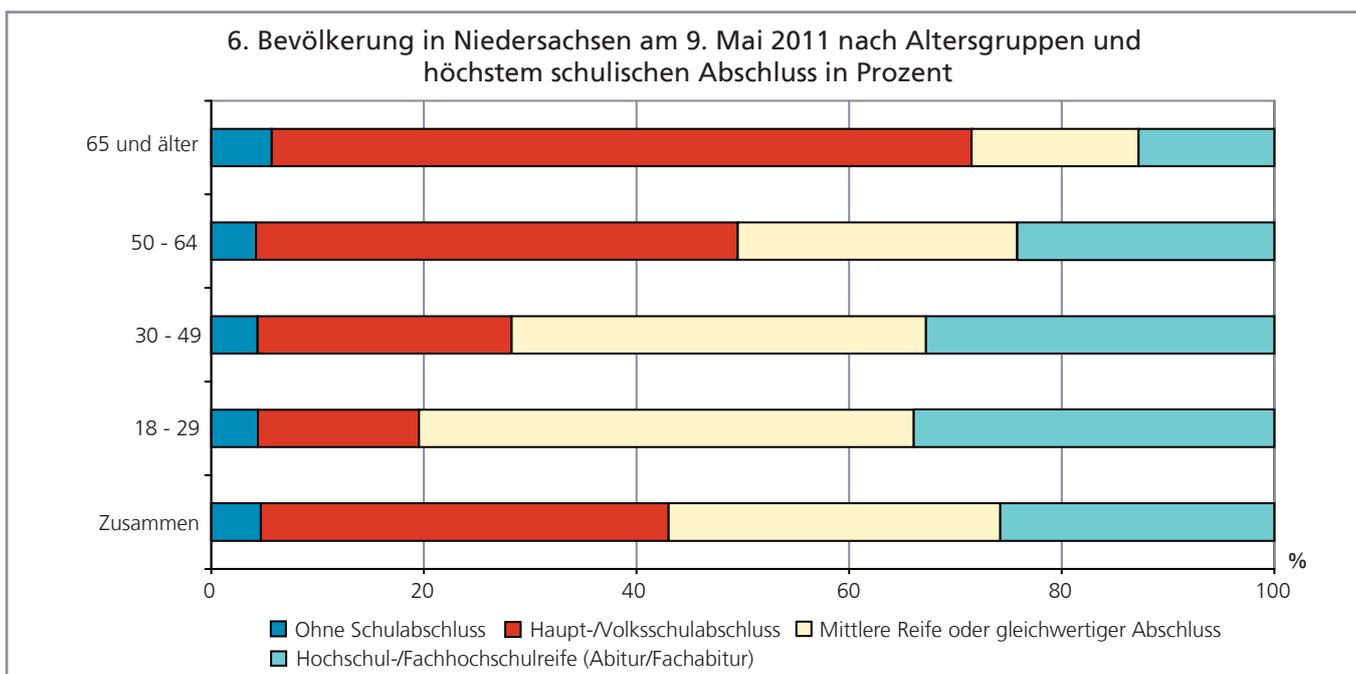
Erwerbssituation

In Niedersachsen lebten zum Stichtag 3 982 440 Erwerbspersonen, von denen 3 791 120 erwerbstätig⁵⁾ und 191 330 erwerbslos⁶⁾ waren. Die anderen 3 741 230 Nie-

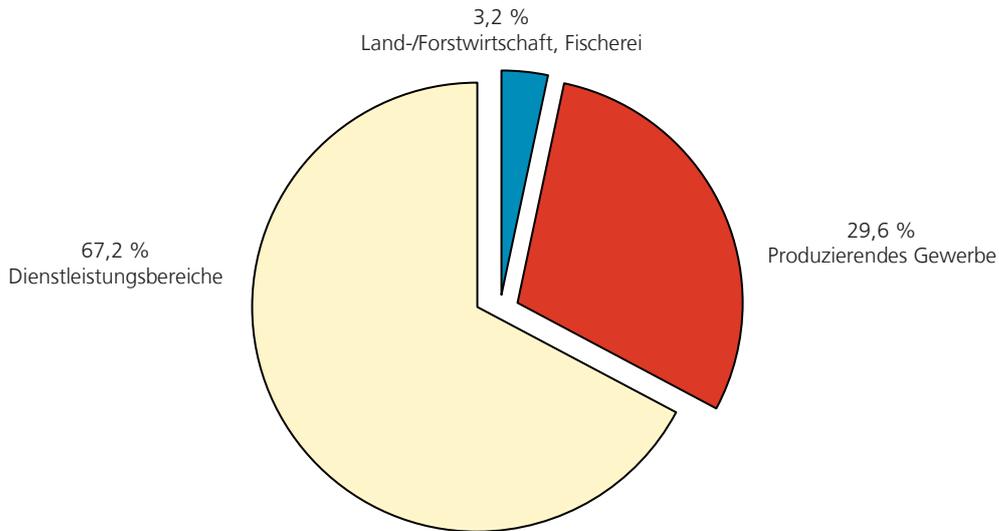
4) Im Zensus werden die Personen im Alter von 15 Jahren und älter mit höchstem Berufsabschluss ausgewiesen. Für die Darstellung in diesem Artikel wurden die Personen im Alter von 15 bis unter 18 Jahre nicht abgebildet.

5) Erwerbstätige sind alle Personen im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet haben. Als erwerbstätig gelten auch die Personen, die sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befinden, das sie im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt haben.

6) Zu den Erwerbslosen zählen alle Personen im erwerbsfähigen Alter von mindestens 15 Jahren, die in dem einwöchigen Berichtszeitraum (9. bis 15. Mai 2011) nicht erwerbstätig waren, jedoch in den letzten vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht haben.



7. Erwerbspersonen in Niedersachsen am 9. Mai 2011 nach Wirtschaftszweigen in Prozent



dersachsen zählten zur Gruppe der Nichterwerbspersonen⁷⁾.

Betrachtet man die Verteilung der Erwerbspersonen auf Wirtschaftszweige⁸⁾, so sind die für Niedersachsen ermittelten Werte nahezu deckungsgleich mit denen Deutschlands insgesamt. Der Landwirtschaft waren 3,2 % aller Erwerbspersonen zuzuordnen (Deutschland 2,1 %), dem Produzierenden Gewerbe 29,6 % (Deutschland 29,4 %) und der mit 67,2 % (Deutschland 68,5 %) größte Teil arbeitete im Dienstleistungsbereich. Betrachtet man die einzelnen Landkreise Niedersachsens, so zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede. So wiesen die Kreise Lüchow-Dannenberg (7,9 %) und Ammerland (7,4 %) den höchsten Anteil an Erwerbspersonen in der Landwirtschaft aus. Im Produzierenden Gewerbe hatten die kreisfreien Städte Salzgitter mit 45,1 % und Wolfsburg mit 43,6 % die höchsten Anteile. Mit jeweils

7) Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind.

8) Der Wirtschaftszweig bezieht sich auf die Art der Produktion oder Tätigkeit des Betriebs oder einer ähnlichen Wirtschaftseinheit, in dem sich der Arbeitsplatz der Erwerbsperson befindet. Im Zensus werden bei der Betrachtung des Wirtschaftszweiges auch Erwerbslose mit ihrer zuletzt ausgeübten Tätigkeit einbezogen, sofern diese nicht länger als zehn Jahre zurück liegt.

77,6 % und somit weit über dem Bundesdurchschnitt lagen die Zahlen der Erwerbspersonen im Dienstleistungsbereich in der Region Hannover und der Stadt Oldenburg.

Weiterführende Informationen

Die Daten des Zensus 2011 können zum einen über die Zensusdatenbank⁹⁾ im Internet oder für Niedersachsen und die niedersächsischen Kommunen über die Homepage des LSN¹⁰⁾ abgerufen werden. Im Frühjahr 2014 werden die Ergebnisse nach Haushaltegenerierung¹¹⁾ vorliegen. Dann können auch die Haushaltszusammenhänge ausgewertet werden. Zu diesem zweiten Veröffentlichungstermin werden dann die vollständigen und endgültigen Zensusergebnisse zur Verfügung stehen.

9) Die Ergebnisse können unter <https://ergebnisse.zensus2011.de/> abgerufen werden. Für Informationen zur Zensusdatenbank siehe: Rehm, M. / Rehmer, C., Die Zensusdatenbank 2011, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 6 (2013), Hannover 2013, S. 314-318.

10) Siehe: www.statistik.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=25706&article_id=93783&psmand=40.

11) Vgl. Kreuzmair, I. / Reisch, M., Zensus 2011: Ablauf der Haushaltegenerierung, in: Bayern in Zahlen, Heft 9 (2013), München 2013, S. 615-624.